



Merkblatt zum wissenschaftlichen Arbeiten

in der Abteilung für Gesundheitspsychologie und Gesundheitsbildung

in Orientierung an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

1 Einige Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens

- Klare und konsistent verwendete Fachbegriffe, die ggf. zu definieren sind;
- sprachlich genaue und sachlich richtige (objektive) Darstellung von wissenschaftlichen Aussagen und Ergebnissen; möglichst eigene Sprache verwenden, sparsam mit wörtlichen Zitaten arbeiten;
- Nachweis aller verwendeten Quellen: Wissenschaftliche Texte und Werke (auch Tabellen, Abbildungen) sind geistiges Eigentum der Verfasser, sie sind entsprechend durch einen Nachweis der Quelle zu belegen;
- aktuelle und einschlägige wissenschaftliche Literatur verwenden, ggf. eigene Recherche machen;
- systematischer Aufbau der Arbeit und in sich runde Bearbeitung des Themas;
- vollständiges Literaturverzeichnis.

2 Vorgaben für Format

- Schriftart: Arial oder Calibri in 11 in Blocksatz
- Seitenrand: li.: 3,0, re.:2,0
- Zeilenabstand: 1,5 Zeilen

3 Formelle Richtlinien

3.1 Text: Zahlen, Ziffern

- 3.1.1 Generelle Regel: Zahlen ab 10 werden durch Ziffern aber Zahlen kleiner als 10 durch Wörter dargestellt (fünf Schritte, 43 Schritte).
- 3.1.2 Zahlen kleiner als 10, die als Ziffern dargestellt werden:
 - Wenn im Vergleich mit Zahl größer 10 (3 der 35 Kinder)
 - Zahlen mit Maßeinheit (15 cm, 3.5 cm, 2 mg)
 - Statistische/ mathematische Zahlen (mehr als 5% der Stichprobe, das 1. Quartil)
 - Zeit, Alter, Stichprobengröße, Test-, Skalenwerte, Geldsummen, Bezifferungen (5 Jahre, 1 Stunde 8 Minuten, Messwert 4, die Tür Nummer 6)
 - Alle Zahlen in der Zusammenfassung und im englischen Abstract
- 3.1.3 Zahlen, die als Wörter dargestellt werden müssen:
 - Zahlen, die präzise Angaben machen (Zwei Versuche, fünf Antwortmöglichkeiten)
 - Null und Eins (Mit der Ziffer Null, Eine von drei Personen)
 - Zahl am Beginn des Satzes. Tipp: Besser nicht damit beginnen!
 - Allgemein gebräuchliche Brüche (zwei Drittel)

3.1.4 Dezimalzahlen:

χ^2 , t-, F-, r-Werte zweistellig:

$\chi^2(2)=0.41$, ns; $t(788)=6.89$, $p<.001$; $F(4,33)=3.30$, $p=.022$; $r=.98$; $r=-.98$

p-Werte dreistellig: $p=.008$

3.2 Wörtliche Zitate

- So präzisiert Nitsch (1981, S.40): „Streß ist mit Situationen verbunden, in denen sich ein Anpassungsproblem stellt, man also einen erreichten, aber gefährdeten Anpassungszustand verteidigen, sich an neue oder veränderte Umweltgegebenheiten anpassen, gegen Widerstände sein eigenes Leben gestalten muß“.
- Auch Ewert (1983, S. 117) stellt fest, dass „leider ... die Verwendung des Begriffes 'Egozentrismus' nicht eindeutig“ ist.

3.3 Referenzen im Text (Zitation)

- bei kleiner gleich zwei Autoren: immer ausschreiben (z.B. Petermann & Hampel, 1997)
- größer gleich drei Autoren: einmal ausschreiben und beim zweiten Mal „et al.“
1. Mal: (Hampel, Petermann & Dickow, 1997) ab 2 Mal: (Hampel et al., 1997)
- größer 5 Autoren: immer Erstautor und „et al.“ (immer Petermann et al., 1997, wenn Petermann, Walter, Biberger, Petermann, Walter & Gottschling, 1997)
- bei gleichen Autoren: mit Alphabet kennzeichnen, u.z. nach Alphabet des Titels (Hampel & Petermann, 2003a), (Hampel & Petermann, 2003b))
- Bei mehreren Referenzen in der Klammer: alphabetische Reihenfolge
- Generell gilt: ob die Angabe von Seitenzahlen bei indirekten Zitaten gewünscht ist, muss mit Dozenten abgesprochen werden. Wenn gewünscht, wie folgt: (Petermann & Hampel, 1997, S.17)

3.4 Referenzen im Text (Schreibweise)

- wird ein Autor zitiert: a) in Klammer: (Hampel, 1994), b) im Text: Hampel (1994)
- bei zwei bis fünf: a) in Klammer: (Klix & Frey, 1999), b) im Text: Klix und Frey (1999)

3.5 Zitation von Sekundär-Literatur

- entweder zitiert nach (z.B. Pawlow, 1928; zitiert nach Petermann, 1980)
- oder: auf eine Zusammenfassung verweisen (zusammenfassend s. Petermann, 1980)

3.6 Legenden und Überschriften

- Abbildungen: unter den Abbildungen; mit Punkt abschließen! → Abbildungslegenden!!!
- Tabellen: über den Tabellen; mit Punkt abschließen! → Tabellenüberschriften!!!
- Wenn aus Beitrag exakt oder ähnlich entnommen: Stressverarbeitungsprofil von Kindern (entnommen aus Hampel, 2000, S.100). oder (modifiziert nach Hampel, 2000, S.100).
- Verweis auf Tabellen und Abbildungen im Text ausschreiben; in Klammern: (Tab. bzw. Abb.)

3.7 Literaturverzeichnis

3.7.1 Zeitschriftenartikel

- Hampel, P., Kümmel, U. & Meier, M. (2009). Schul-basiertes Stressbewältigungstraining in der frühen Adoleszenz. Effekte auf den Erholungs-Beanspruchungszustand und die allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 17, 1-12. <http://doi.org/10.1026/0943-8149.17.1.1>
- Jordan, S. & Hoebel, J. (2015). Gesundheitskompetenz von Erwachsenen in Deutschland. Ergebnisse der Studie "Gesundheit in Deutschland aktuell" (GEDA). *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, 58 (9), 942–950. <http://doi.org/10.1007/s00103-015-2200-z>

3.7.2 Beitrag in Herausgeberwerk

- Englisch (Ed. und Eds.; p. und pp.; 2nd ed.): Munck, A., Naray, A. & Guyre, P. M. (1987). Mechanisms of glucocorticoid actions on the immune system. In I. Berczi & K. Kovacs (Eds.), *Hormones and immunity* (pp. 20-37). Lancaster: MTP Press.
- Deutsch (Hrsg.; S.; 2. Aufl.): Faltermaier, T. (2007). Prävention und Gesundheitsförderung im Erwachsenenalter. In K. Hurrelmann, T. Klotz & J. Haisch (Hrsg.), *Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung* (2., überarb. Aufl., S. 71-80). Bern: Huber.

3.7.3 Herausgeberwerk

- Ader, R. (Ed.). (1981). *Psychoneuroimmunology*. New York: Academic Press.
- Kolip, P. & Müller, V. E. (Hrsg.). (2009). *Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention*. Bern: Huber.

3.7.4 Monographie

- Schwarzer, R. (1987). *Stress, Angst und Hilflosigkeit* (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

3.7.5 Beitrag aus herausgegebener Serie

- Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich B Methodologie, Serie II Psychologische Diagnostik, Band 1 Grundlagen* (S. 295-375). Göttingen: Hogrefe.

3.7.6 Forschungsberichte und Dissertationen/Diplomarbeiten

- Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin No. 23). Vienna: University of Vienna, Institute of Psychology.
- Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Kiel.
- Miesbacher, G. (2004). *Anti-Stress-Training für Erstklässler*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Karl-Franzens-Universität Graz.
- National Institute of Mental Health. (1990). *Clinical training in serious mental illness* (DHSS Publication No. ADM 90-1679). Washington, DC: U.S. Government Printing Office.

3.7.7 Unveröffentlichte Arbeiten

- Depret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). *Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups*. Unpublished manuscript, University of Massachusetts at Amherst.
- Fichter, M. M., Quadflieg, N. & Rief, W. (1994). *Verlauf bulimischer Eßstörungen*. Unveröffentlichtes Manuskript, Universität München.

3.7.8 Beiträge auf Tagungen

- Neubauer, A. (1995). Physiologische Ansätze der menschlichen Intelligenz. *Vortrag, 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*. Hamburg, Deutschland, Juni 1995.
- Maffei, C., Schutz, Y. & Pinelli, L. (1991). Meal-induced thermogenesis in lean and obese prepubertal children. *Obesity in Europe 91. Proceedings of the 3rd congress on obesity*, London, Great Britain, June 1991.

3.7.9 Themenhefte

- Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).
- Böhm, G. (Ed.). (1998). Research in risk behavior [supplement]. *Journal of Health Psychology*, 32 (1).

3.7.10 Angaben aus dem Internet (sind im Literaturverzeichnis gesondert aufzuführen)

- World Health Organization. (1998). *Health Promotion Glossary*. Zugriff am 04.09.2018. Verfügbar unter: http://www.who.int/healthpromotion/about/HPR_Glossary_1998.pdf
- Deutsche Rentenversicherung Bund. (2007). *Leitlinie für die Rehabilitation bei chronischen Rückenschmerzen Pilotversion. Modulare Therapiestandards zur Reha-Qualitätssicherung*. Zugriff am 17.03.2013. Verfügbar unter: http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/207088/publicationFile/43185/ll_ruecken_leitlinienreport_download.pdf

3.7.11 Web Links von Broschüren, Bildern etc.

- BGW-DAK. (2012). *Ergebnisse einer BGW-DAK-Studie über den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen und Stressbelastungen in ausgewählten Berufen*. Zugriff am 25.06.2013. Verfügbar unter: http://people.f3.htw-berlin.de/Professoren/Pruemper/instrumente/KFZA-BGW-DAK-StressMonitoring_Erzieherinnen.pdf
- Dethleffsen, C. (2013). *Wir über uns*. Zugriff am 20.03.2013. Verfügbar unter: <http://www.schutzengel-flensburg.de/wirueberuns.html>
- Wellcome gGmbH. (2013). *Idee*. Zugriff am 20.03.2013. Verfügbar unter: <http://www.wellcome-online.de/organisation/idee/index.html>

3.8 Reihenfolge im Literaturverzeichnis

- Punkte 3.7.1 bis 3.7.9 in einem Verzeichnis aufführen, 3.7.10 und 3.7.11 neu auf eigener Ebene gesondert.
- In alphabetischer Reihenfolge!
- Bei gleichem Erstautor: Nachname des Zweit- oder Drittautors (oder, oder)
- Bei gleichem Autor und unterschiedlichem Erscheinungsjahr: ältestes zuerst (1996, 2000)
- Bei gleichem Autor/gleichen Autoren und gleichem Erscheinungsjahr:
Hampel, P. & Petermann, F. (2003a)
Hampel, P. & Petermann, F. (2003b)